

VASK Zürich
Langstrasse 149, 8004 Zürich
Tel. 044 240 38 76
info@vaskzuerich.ch – www.vaskzuerich.ch
Bankverbindung ZKB, 8010 Zürich
Konto 80-151-1 – VASK 1100-6668.013

Beratungs- und Kontakttelefon
für Angehörige Tel. 044 240 48 68
Dienstag und Donnerstag
14 – 18 Uhr



Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychisch-Kranken

Jahresbericht 2003

VASK Zürich
Die Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychisch-
Kranken ist ein unabhängiger Verein im Sinne des ZGB, Art. 60ff.
Gründung 1. Oktober 1986

Mitgliederbestand per 31.12.2003

Ehepaare	128
Einzel	275
Gönner	37

Vorstand

Präsidentin	Vreni Diserens
Kasse / Buchhaltung	Ursula Jagodic
Protokoll	Annelies Falcato
Weiterbildungen / Schulen / Eufami	Karl Rüegg
Public Relations / Medien	Sandra D'Arienzo
Treffpunkt	Edith Feller
Beratungstelefon (ab 2004)	Alice Egloff

Weitere freiwillige MitarbeiterInnen

- **Sekretariat**
Yvonne Aebli, Suzanne Hämmerle
- **Versand**
Jürg Fridrich, Hedwig und Maurice Matalon, Paloma Rüegg,
Claire Zraggen
- **Weiterbildung, Schulung und Polizei**
Eugen Gomringer, Josy Stadelmann
- **Beratungstelefon-Betreuerinnen**
Sonja Ambühler, Elsie Bräker, Alice Egloff, Esther Emmel,
Trudy Gomringer, Regula Seidel
- **Treffpunkt-Betreuerinnen**
Sonja Ambühler, Edith Feller, Silvia Häni (Treffpunkt Winterthur),
Verena Kündig (Partnertreff), Regula Seidel, Josy Stadelmann

Herzlichen Dank

an unsere SpenderInnen, GönnerInnen, Freunde und Bekannte.

Sie haben uns auch dieses Jahr mit ihren Spenden unterstützt mit einem Betrag von insgesamt 10'485

an Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen

römisch-kath. Zentralkommission, Zürich	3'000
römisch-kath. Kirchgemeinde St. Theresia, Zürich	2'000
ev. reformierte Kirchgemeinde, Hinwil	1'500
reformierte Zentralkirchenpflege, Winterthur	1'000
ev. reformierte Kirchgemeinde, Küsnacht	1'000
ev. reformierte Kirchgemeinde Seebach, Zürich	500
ev. reformierte Kirchgemeinde, Oberrieden	500
ev. reformierte Kirchgemeinde, Bülach	500
Regula-Verein-Hauspflege von St. Peter und Paul, Zürich	500
römisch-kath. Kirchgemeinde Bruder Klaus, Zürich	100

an Stiftungen, Institutionen und Firmen

Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich	20'000
Bristol-Myers Squibb AG, Baar	1'000
AstraZeneca AG, Zug	1'000
Lundbeck (Schweiz) AG, Glattbrugg	1'000
Janssen-Cilag AG, Baar	1'000
Sanofi-Synthélabo (Suisse) AG, Meyrin	1'000
Maurer und Hösli AG, Wallisellen	1'000
Tibau AG, Zürich	500
Novartis, Bern	500
Besuchsdienst, Zürich	100

an Karl Steiner AG für die kostenlose Übernahme von Druck- und Kopierarbeiten unseres Jahresberichtes, Plakate, Flyers usw.

an Lundbeck für die Übernahme der Druckkosten unseres Leitbildes und die Info-Mappen an die Kliniken.

- **Vertretung in den Regionalen Psychiatriekommissionen (RPK)**

Region Zürich PUK	Vreni Diserens
Region Winterthur	Vreni Diserens
Zürcher Oberland	Karl Rüegg
Zürcher Unterland	Inge und Thomas Juen
Region Kilchberg	Vreni Diserens
PAK Affoltern a. A.	Eugen Gomringer
- **Angehörigen-Seminare**
Monika Staub (lic.phil.I)
- **Delegierte der VASK Schweiz**
Ueli Bader, Edith Feller, Jürg Fridrich, Eugen Gomringer, Josy Stadelmann

Die VASK Zürich ist Mitglied des Schweizerischen Dachverbandes VASK Schweiz

Die VASK Schweiz ist Mitglied der Europäischen Angehörigen Organisation EUFAMI

Jahresbericht der Präsidentin

Und schon wieder darf ich Revue passieren lassen, was sich im letzten Vereinsjahr alles bewegt hat, wo wir stehen und wo uns der Schuh drückt.

Das Jahr 2003 war für mich ein sehr arbeitsreiches und intensives Jahr. Oft bin ich an meine Grenzen gestossen. Zum Glück hat mich der Vorstand wirksam unterstützt, so dass ich trotzdem gut über die Runden kam und nie ganz unterging. Die neuen Vorstandsmitglieder Annelies Falcato (Protokoll/Archiv), Ursula Jagodic (Rechnungsführerin), Edith Feller (Sekretariat) und Sandra D'Arienzo (Kommunikation) haben sich sehr gut eingearbeitet. Wünschenswert ist die Ergänzung des Vorstands mit einer Spezialistin bzw. einem Spezialisten für die Geldmittelbeschaffung (Fundraising).

Vor allem möchte ich die Unterstützung durch die vielen Freiwilligen erwähnen, ohne deren Mitarbeit viele Aktivitäten unseres Vereins nicht möglich wären. Ihnen allen möchte ich ein grosses Dankeschön aussprechen. Ich denke hier an alle diejenigen, welche die bewährten VASK-Angebote wie die Treffpunkte, das Beratungstelefon, die Weiterbildung und vieles mehr

leiten und tragen. Über diese Angebote wurde im Jahresbericht 2002 ausführlich berichtet; sie konnten 2003 unverändert weitergeführt werden. Ebenso wichtig für das gute Funktionieren des Vereins sind die Freiwilligen im Hintergrund, welche im Büro immer wieder zuverlässig unverzichtbare Arbeiten erledigen, wie Briefe schreiben, kopieren, einpacken, versenden, bereitstellen von Unterlagen usw. Vielen Dank!

Das Ausscheiden unserer in Teilzeit angestellten Sekretärin Edith Feller haben wir sehr bedauert. Edith Feller konnte andernorts eine Vollzeitstelle übernehmen. Wir freuen uns, dass sie ihre Erfahrungen nun als Vorstandsmitglied einbringt. In Christa Schenkel haben wir eine würdige Nachfolgerin gefunden, die sich bereits bestens eingelebt hat. Wir stellen einen steigenden administrativen Aufwand fest. Dies hat u.a. damit zu tun, dass die VASK Zürich sich einen guten Namen erarbeitet hat und bekannt ist. Bekannt zu sein heisst wiederum, dass unser Wissen und unsere Erfahrung vermehrt gefragt sind. Die VASK Zürich ist vertreten in der Ethikkommission, in den Psychiatriekommissionen der fünf Psychiatrieregionen des Kantons Zürich sowie in Arbeitsgruppen dieser Gremien. Wir vertreten kompetent und im Sinne der Angehörigen unseren Standpunkt und bringen unsere Erfahrungen, unsere Bedürfnisse und Befürchtungen in diese Kommissionen ein.

Mit sehr grosser Aufmerksamkeit verfolgen wir die Entwicklungen im Gesundheitswesen und besonders in der Psychiatrie. Seit einigen Jahren wird zunehmend die Meinung vertreten, dass psychische Krankheiten ausschliesslich die Folge von Störungen im Gehirn sind und darum einfach mit Medikamenten behandelt werden können. Dieses Denken legitimiert die von Behörden und Krankenkassen unterstützten Bestrebungen, die Dauer von Klinikaufenthalten weiter zu minimieren, um damit die Krankenhauskosten zu senken. Bei dieser Politik wäre es wichtig, dass gleichzeitig und parallel zur Reduktion der Klinikaufenthaltsdauer gemeindenahere Angebote der Sozialpsychiatrie ausgebaut würden. Dem ist leider nicht so. Niederschwellige Therapie-Angebote ausserhalb der Kliniken werden eher abgebaut und somit wird es für die oft schwer chronischkranken Angehörigen unserer Mitglieder immer schwieriger, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Tagesstrukturen zu finden. Es ist sehr wichtig, dass sie sich nach einer Psychose oder Depression in einem geschützten therapeutischen Setting wieder in das Alltags-Leben eingliedern können. Ebenfalls fehlen Plätze für geschütztes Wohnen und Arbeiten.

Die durch die Politik erzwungenen Sparmassnahmen werden sich sicher auch für unsere PatientInnen negativ auswirken. Auch da müssen wir aufmerksam und kritisch Veränderungen wahrnehmen und wenn nötig ein-

Bilanz per 31.12.2003	2003	2002
Aktiven		
Kasse		137.70
PC 80-35634-1	1'455.30	1'911.10
PC 87-436709-1 (besonderes Konto)	665.30	700.65
KK ZKB 6668.013	43'219.05	35'116.15
Sparkonto ZKB 372416.5	26'970.20	31'774.60
Sparkonto ZKB 3.068681.0, Fonds	21'107.35	
MZ-Kautions UBS 811440	4'139.60	4'116.45
WS-Konto ZKB 141070	40'691.00	39'988.50
Debitoren	1'183.60	
VRST-Guthaben	1'333.20	662.70
Trans. Aktiven	5'558.60	1'965.00
Büroeinrichtungen	300.00	400.00
EDV	1'400.00	2'360.30
Total Aktiven	148'023.20	119'133.15
Passiven		
Kreditoren	10'580.00	
Trans. Passiven	3'237.10	8'388.80
Fonds Supervision / Weiterbildung	21'107.35	
Eigenkapital	110'744.35	102'834.85
abzüglich Kapitaleinlage in Fonds	-5'000.00	
Reingewinn	7'354.40	7'909.50
Total Passiven	148'023.20	119'133.15
Kapital am 31.12.2003	113'098.75	110'744.35

Jahresrechnung 2003

Ertrag	2003	2002
Mitgliederbeiträge total	17'940.00	17'840.00
Spenden und Gönnerbeiträge	50'555.00	58'643.05
Seminareinnahmen und Bücherverkauf	5'745.00	2'083.80
Beratungen, Vorträge und Instruktionen	7'818.90	6'640.25
Wertschriften- und Zinsertrag	2'046.60	1'938.25
Total Ertrag	84'105.50	87'145.35
Aufwand		
Löhne / Sozialkosten	17'880.30	14'758.90
Raumkosten	8'541.15	20'856.35
Bankspesen	640.50	519.75
Sachversicherungen	266.30	266.30
Büromaterial, Verwaltungskosten	3'426.85	6'448.35
EDV-Unterhalt, Reparaturen und Ersatz	913.60	1'687.40
Entschädigung Vorstand / MitarbeiterInnen	14'000.00	9'400.00
Telefon, Porti, Fax und Internet	5'647.35	4'209.15
Fachliteratur, Zeitschriften und CD	714.95	1'269.75
Ausbildung und Institutions-Beiträge	875.50	2'387.80
Allgemeine Unkosten, Werbung, Inserate	1'344.50	1'269.10
Prospekte, Broschüren, Fundraising	1'543.60	2'297.50
Tagungen, Vorträge, MV, Versand	11'763.25	8'448.35
Reisespesen, Gaben	2'844.95	2'173.55
Supervision, Weiterbildung MitarbeiterInnen	5'288.00	1'822.40
Abschreibungen	1'060.30	1'421.20
Total Aufwand	76'751.10	79'235.85
Jahresgewinn	7'354.40	7'909.50

schreiten. Wir sind der Überzeugung, dass nicht auf dem Buckel der Schwächsten gespart werden darf.

Angehörigen-Beratung, Info-Mappen

Neben unserem Beratungs- und Kontakttelefon und den Treffpunkten in Zürich und Winterthur erhalten Angehörige von psychisch Kranken vor allem in unseren Seminaren kompetente Informationen und Unterstützung.

Wir führen diese Angehörigen-Seminare seit 1987 jährlich zweimal mit jeweils 20 TeilnehmerInnen durch. Die Seminare sind immer wieder sehr gefragt und waren auch im Berichtsjahr ausgebucht, obwohl sie im Gegensatz zu anderen VASK-Angeboten nicht kostenlos sind. In diesem Jahr haben wir die Dauer der Seminare von vier auf fünf Abende erweitert. Wir reagieren damit auf das Bedürfnis der TeilnehmerInnen, sich vermehrt untereinander auszutauschen und füreinander Zeit zu haben.

Gegen Ende 2003 haben wir unsere neuen Info-Mappen für Angehörige an alle psychiatrischen Kliniken und ambulanten Dienste verschickt mit der Bitte, diese Mappe neu betroffenen Angehörigen zu überreichen und sie zu ermutigen, Hilfe und Informationen bei uns einzuholen. Die Idee füllte offensichtlich eine Lücke. Die Nachfrage nach den Unterlagen ist gross und wir erhalten wöchentlich Nachbestellungen.

Finanzen, Mitgliederentwicklung

Der Betriebsaufwand im Jahr 2004 von voraussichtlich etwa 75'000 Franken wird nur etwa zu einem Viertel durch die Mitglieder-Beiträge bezahlt werden können. Für den Rest sind wir auf Spender und Sponsoren angewiesen. Wie der Bilanz weiter hinten in diesem Bericht entnommen werden kann, hatte der Verein am Jahresende 2003 jedoch flüssige Mittel zuzüglich Wertschriften von etwas über 100'000 Franken (ohne Fonds). Selbst wenn es uns im Jahr 2004 wider alle Erwartungen nicht gelingen sollte, die fehlenden Mittel von Spendern, Gönnern und Sponsoren zu erhalten, ist damit das Bestehen des Vereins für die unmittelbare Zukunft gesichert. Selbstverständlich wird sich der Vorstand jedoch wiederum sehr ernsthaft um die Finanzierungsfrage kümmern.

Die Mitgliederzahl von etwas über 440 blieb 2003 praktisch unverändert. Je mehr Mitglieder, desto mehr Gewicht erhält die Stimme der VASK Zürich bei Behörden, in der Politik und bei den Psychiatrie-Professionellen.

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, andere Kontakte

Brainfair-Woche des Gehirns 13. – 20. März 2003

An der Ausstellung zur Internationalen Woche des Gehirns war die VASK Zürich mit einem Infostand vertreten. Wir konnten uns bei den vielen TeilnehmerInnen bekannt machen, Fragen beantworten und Auskunft geben sowie unsere Unterlagen verteilen.

Vorträge

Im Januar orientierte Herr Dr. med. Ph. Eich ausführlich und eindrücklich über die neue Generation der atypischen Neuroleptika. Unser Wissen über Psychopharmaka wurde an diesem Vormittag wirksam ergänzt und Herr Dr. Eich beantwortete viele Fragen von ZuhörerInnen.

Im Juni konnten wir Herrn Dr. med. Jakob Bösch aus Basel zum Thema «Mediale Bewusstseinsweiterung und Psychose» an der Uni Zürich begrüßen. Das Interesse seitens der TeilnehmerInnen war gross, was durch ein zahlreiches Erscheinen bestätigt wurde.

Tag des psychisch kranken Menschen – 10.10.2003

Für diesen Tag konnten wir Herrn Prof. Dr. med. Asmus Finzen aus Basel gewinnen, einen Vortrag zu halten mit dem Titel «Suizid – Warum hast du mir das angetan?». Trotz dem schwierigen Thema haben etwa 60 Personen teilgenommen. Für betroffene Angehörige bieten wir im März 2004 ein Seminar an zum gleichen Thema. Das Seminar wird geleitet von Herrn Jörg Weisshaupt.

Kontakt zu EUFAMI

Die VASK Zürich ist regelmässig in Kontakt mit EUFAMI, der europäischen Föderation von Vereinen von Angehörigen von psychisch Kranken. Über EUFAMI bestehen auch Kontakte zu den Angehörigen-Vereinen in Österreich und Deutschland.

Revisorenbericht

Die unterzeichneten Revisoren haben die Rechnung 2003 der VASK Zürich am 29. Januar 2004 geprüft, mit den Belegen verglichen und für richtig befunden.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 7'354.40 ab.

Wir beantragen der Versammlung, die sauber geführte Rechnung unter bester Verdankung an die Kassierin zu genehmigen.

Die Revisorin: Karin Huber

Der Revisor: Ueli Bader

Revisoren

- Ueli Bader
- Eugen Gomringer (ab 2004)
- Walter Fehr, Ersatzrevisor

Haben Sie gewusst, dass Sie Ihre Spenden an die VASK Zürich von den Steuern abziehen können? Auf Wunsch kann eine Bestätigung ausgestellt werden.

internet publicity & internet connection

Vor gut einem Jahr wurde mir eine Swisscom-Rechnung der VASK Zürich vorgelegt, um die Internetkosten zu überprüfen. Dabei erkannte ich, dass für das Internet über die Telefonleitung monatlich mehr bezahlt wurde, als es bei einer Standleitung via Fernseekabel oder ADSL der Fall wäre. Ebenfalls wurden für die beiden Mailadressen zwei Abonnemente bezahlt, wo nur eines nötig gewesen wäre.

Weiter überprüfte ich den Internetauftritt der VASK Zürich. Herausgestellt hat sich, dass auch hier Verbesserungen möglich wären. Die Idee eines neuen Internetkonzeptes war geboren. Nach Abklärung der Machbarkeit von ADSL- bzw. Cable-Anschluss entschied man sich für das ADSL-Angebot von Bluewin. So konnten die Installation und die damit verbundene Verkabelung noch kurz vor den Herbstferien vorgenommen werden, so dass die VASK Zürich seit diesem Zeitpunkt mit grösserer Geschwindigkeit, tieferen Kosten und höherer Verfügbarkeit im Internet surfen kann.

Beim Internetanschluss entschied man sich, den Provider zu wechseln, dies aufgrund von technischen und finanziellen Aspekten. War die Aktualisierung früher ziemlich schwierig und teils gar nicht möglich, kann beim neuen Provider alles selbständig geändert werden – Kenntnisse in Internetprogrammierung vorausgesetzt.

Ein weiterer Vorteil zeichnet sich durch die Selbständigkeit der VASK Zürich ab. So ist sie nicht mehr auf einer Unterseite der Homepage von VASK Schweiz zu finden, sondern hat ihre eigene Domain www.vaskzuerich.ch. Im Moment befindet sich die neue Internetseite noch im Aufbau, sie soll jedoch in nächster Zeit mit Altbewährtem und Neuem bestückt werden.

Auch wurden passende Mailadressen möglich. Neu ist die VASK Zürich unter info@vaskzuerich.ch erreichbar. Durch den Wechsel des Providers können jährlich einige hundert Franken eingespart werden.

Verantwortlicher Internet, Martin Feller

Ausblick

15 Jahre Beratungs- und Kontakttelefon

Wir dürfen im Herbst 2004 das 15-jährige Bestehen des Beratungs- und Kontakttelefons feiern. Das Jubiläum nehmen wir zum Anlass, dieses wichtige und rege benutzte VASK-Angebot noch bekannter zu machen. Im hinteren Teil des Jahresberichtes ist eine aufschlussreiche Auswertung der Telefonate zu finden.

Online-Beratung, Beratungs-Sprechstunde

Vermehrt treten Angehörige über das Internet mit uns in Kontakt. Online-Beratung via Internet und auch die persönliche Angehörigenberatung in einer Sprechstunde mit professioneller Betreuung sind Zukunftsprojekte der VASK Zürich. Wir versuchen damit, vermehrt auf die Bedürfnisse der Angehörigen einzugehen und die Angebote neuen Gegebenheiten anzupassen.

Nachfolgeregelung

Ich werde mein Amt in zwei Jahren einer jüngeren Kraft weitergeben. Die Suche nach einer geeigneten Nachfolgerin oder einem Nachfolger muss rechtzeitig an die Hand genommen werden.

Kommunikation

Für die VASK Zürich ist es von zentraler Bedeutung, ihre Mitglieder und freiwilligen MitarbeiterInnen, Sponsoren und Gönner sowie Partner und Medien über das Angebot und die Tätigkeit der Organisation zu informieren. Ein besonderes Anliegen dabei ist, die richtige Dosierung punkto Inhalt und Menge einzuhalten und somit eine gezielte Informationspolitik zu betreiben. Im Jahr 2003 war die Optimierung der externen Kommunikation ein wichtiges Ziel. Schwerpunkte waren dabei der Aufbau der Medienarbeit und die Anpassung der Homepage. So wurden ab September 2003 die Zürcher Medien regelmässig über die Tätigkeit der VASK Zürich informiert, natürlich nur, wenn es wirklich etwas zu sagen gab. Die Überarbeitung der Homepage bezüglich Inhalt und Aufbau wurde soweit abgeschlossen, dass die neue Internet-Seite im März 2004 aufgeschaltet werden kann mit dem Domainname www.vaskzuerich.ch. Es lohnt sich reinzuschauen. Der Internetauftritt der VASK Zürich ist übersichtlicher, informativer und aktueller geworden.

Die Aufbauarbeit wird im neuen Jahr weitergeführt und verfeinert. Neben der Kommunikation nach aussen soll dann auch der Informationsfluss mit den freiwilligen MitarbeiterInnen und den Mitgliedern weiter optimiert werden. Dabei wird u.a. ein VASK Zürich-Nachrichtenblatt ins Auge gefasst.

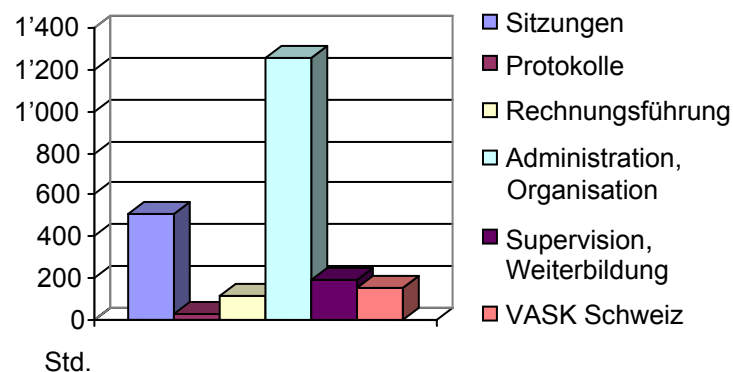
Psychische Störungen wird es auch zukünftig geben. Dabei geraten Angehörige unter enormen Druck, weil nichts mehr ist wie es einmal war. Die VASK Zürich wird es darum auch in Zukunft brauchen. Ich bin zuversichtlich, dass wir unter unseren Mitgliedern immer wieder neue freiwillige MitarbeiterInnen mit einer gewissen Erfahrung finden werden, welche bereit sind, ihre Zeit und ihre Fähigkeiten für Neubetroffene einzusetzen.

Vreni Diserens, Präsidentin

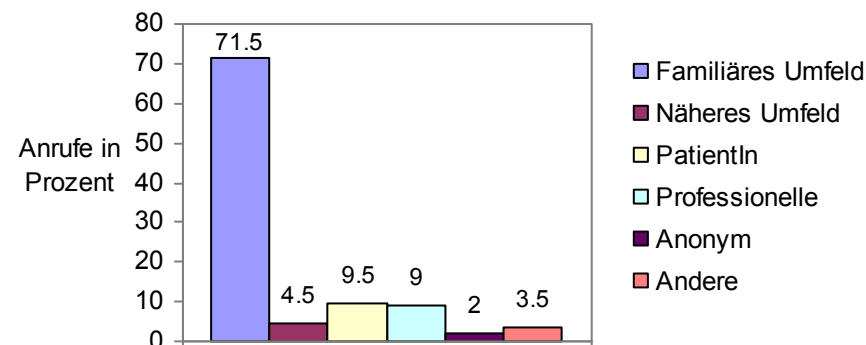
Ehrenamtliche Arbeitsaufwendungen 2003

Der Vorstand und die freiwilligen MitarbeiterInnen der VASK Zürich leisteten im letzten Jahr insgesamt mindestens 3'667,5 unentgeltliche Arbeitsstunden.

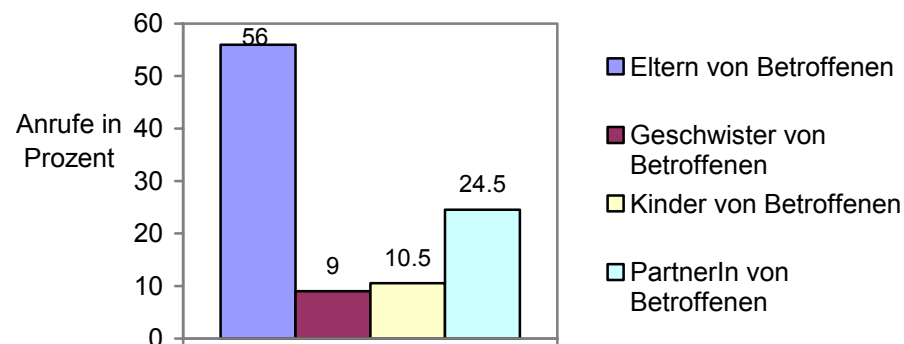
Vereins- / Geschäftsführung, Verwaltung



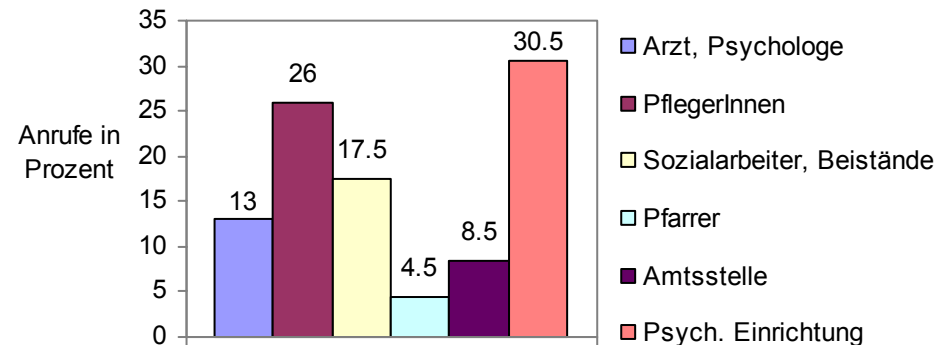
Profil der AnruferInnen - ein Überblick



Profil der AnruferInnen aus dem familiären Umfeld



Profil der AnruferInnen mit professionellem Hintergrund



Profil der AnruferInnen

Mit 71,5% war der grösste Anteil der Ratsuchenden im familiären Umfeld eines Schizophrenie- oder Psychischkranken auszumachen. Über die Hälfte davon waren Eltern, wobei Mütter neun Mal mehr zum Telefonhörer griffen als Väter. Fast 25% der Angehörigen waren PartnerIn eines Erkrankten, 19,5% Kinder und Geschwister. Auffallend ist, dass – ob Eltern, Kinder, Geschwister, PartnerInnen – mehr Frauen Rat über das Beratungs- und Kontakttelefon suchten als Männer.

Erfreulich ist, dass auch Menschen aus dem professionellen Umfeld die Dienstleistung in Anspruch nahmen. Grösster Part bildeten dabei die psychiatrischen Einrichtungen mit gut 30%, gefolgt vom Pflegepersonal (26%) und den SozialarbeiterInnen und Beiräten (17,5%).

Fast 10% der Anrufenden waren schizophren oder psychisch krank und schätzten den Rat von aussen stehenden und erfahrenen Angehörigen.

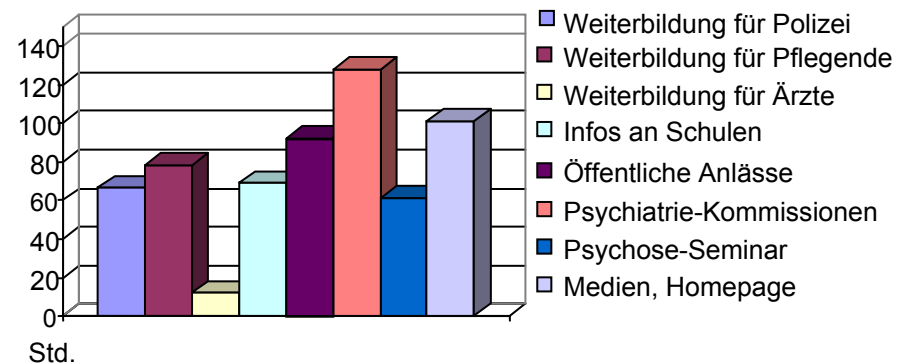
Aussprache war grösste Motivation

Die Möglichkeit, sich bei einer erfahrenen Angehörigen auszusprechen, wurde von 36% der Anrufenden als Hauptmotivation, die Nummer zu wählen, betitelt. Allgemeine Auskünfte und Informationsmaterial waren mit 32% ebenfalls ein grosses Bedürfnis. Auch Informationen zur Hilfe zur Selbsthilfe wie beispielsweise Selbsthilfegruppen und -treffpunkte lagen mit 12% im Trend.

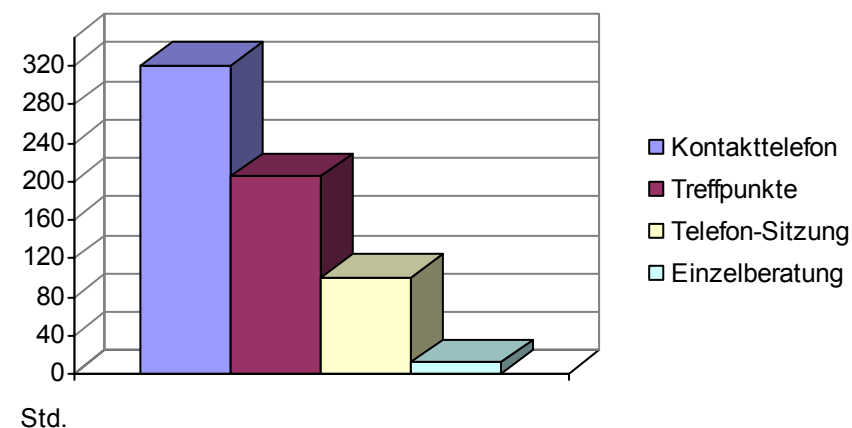
Über ein Drittel der AnruferInnen nahmen die Dienstleistung der VASK Zürich im letzten Jahr mehrfach in Anspruch und wählten die Nummer des Beratungs- und Kontakttelefons. Viele von ihnen wurden über die Medien oder die Homepage der VASK Zürich www.vaskzuerich.ch auf den Service aufmerksam.

Sandra D'Arienzo

Öffentlichkeitsarbeit



Beratung



Schulungen

Als VASK-Mitglied und Neueinsteiger bei Schulungen möchte ich meine ersten Eindrücke wiedergeben.

Schulungen von Pflegepersonal

Mit ein wenig Herzklopfen, aber neugierig sassen wir vier Angehörigen von psychisch Kranken in einem Kreis mit zwanzig motivierten angehenden PflegerInnen. Ich war überrascht, dass viele von ihnen eine Zweitausbildung absolvieren und dass sich ihr Alter zwischen zwanzig und vierzig bewegt. Die gegenseitige Vorstellungsrunde, moderiert durch Karl Rüegg, dem verantwortlichen Leiter von Schulungen, diente als Einstieg und Basis für den Ausbildungstag. In einem zweiten Block stellten wir das umfangreiche Angebot der VASK Zürich vor und versuchten dabei, Verständnis dafür zu wecken, dass Angehörige unter sehr grossem Druck stehen und für einfühlsame Begegnungen dankbar sind. Am Nachmittag wurden in Gruppen ausgewählte Themen vom Vormittag aufgearbeitet und anschliessend im Plenum vorgestellt. Ich war beeindruckt vom grossen Interesse und Engagement der angehenden PflegerInnen, welches sie unseren Anliegen entgegenbrachten. Im vergangenen Jahr konnten sieben Ausbildungstage organisiert werden. Sie sind eminent wichtig, um das Verständnis zwischen Pflegepersonal und Angehörigen zu optimieren.

Schulungen von Polizeirekruten

Die VASK Zürich darf an einem Tag im Block der «Polizeipsychologischen Ausbildung» mitwirken. Die folgenden Themen von spannenden Fachvorträgen wurden am Vormittag vorgetragen: «Wie sind psychische Ausnahmezustände zu erkennen? Welches Verhalten ist «normal», welches abweichend? Was sind die Rechtsgrundlagen für eine zwangsweise Einweisung von psychotischen Menschen in eine Klinik?».

Zwangseinweisungen sind etwas vom Schlimmsten für Betroffene und Angehörige. Der Block der VASK Zürich, welcher von Camilla Albisetti und Josy Stadelmann am Nachmittag moderiert wurde, widmete sich hauptsächlich diesem Thema. Es ist wichtig, bei einer Einweisung im jeweiligen Einzelfall die Situation zu erfassen und flexibel zu reagieren, das heisst in erster Linie dem Menschen mit Achtung und Respekt zu begegnen und ihn nicht als «Spinner» einzuteilen.

Aus der engagierten Diskussion mit vielen Fragen an die beiden Moderatorinnen konnte ich herausspüren, dass die Anliegen der Angehörigen ernst genommen werden. Ich freue mich, am nächsten Ausbildungstag aktiv teilzunehmen.

Eugen Gomringer

Beratungs- und Kontakttelefon

Verschiedene Wege führen zum Ziel.

Jahrelang lebten wir gequält und unglücklich vor uns hin. Unser jüngster, künstlerisch äusserst begabter Sohn machte uns und sich selber immer grössere Probleme. Seine erst grossen Erfolge wurden nach und nach geringer, seine Kontakte immer schwieriger. Zum Glück nahmen uns gute Freunde mit in die Helferei. Dort lernten wir andere Menschen in ähnlicher Situation kennen. Wir erhielten Hilfe und Stärke.

Mit der Zeit hatte ich selber Mut und Kraft, um aktiv mitzuarbeiten. Als erstes schloss ich mich einer Gruppe unter der Leitung von Karl Rüegg an. Wir sind drei bis vier Angehörige, Mütter und Väter, welche Psychiatrieschulen besuchen. Dort erzählen wir PsychiatrieschülerInnen von unseren Problemen und unserer Trauer. Wir versuchen, Verständnis dafür zu wecken. Die Kontakte mit diesen hoffnungsvollen und idealistischen, meist jungen Menschen sind sehr eindrücklich.

Später begann ich in der Helferei mitzuwirken. Zu zweit betreuen wir einmal im Monat je eine Gruppe von Angehörigen und eine Gruppe von PartnerInnen psychisch Kranker. Vor allem hören wir zu. Zu diesen Treffpunkten kommen neu Betroffene in grösster Not sowie Angehörige, die sich schon länger mit diesen Problemen auseinandersetzen. Es kommt zum Austausch von Erfahrungen und Möglichkeiten.

Seit einem Jahr sitze ich zwei- bis dreimal im Monat am Kontakttelefon. Auch hier hören wir in erster Linie zu und wir vermitteln hilfreiche Adressen und Unterlagen.

Jede dieser Aufgaben ist anders, und doch ist alles verflochten. Es vertieft Verständnis und Wissen und verstärkt die Bereitschaft, Menschen mit ähnlichen Problemen das Leben etwas zu erleichtern.

Sonja Ambühler

Statistik 2003 Beratungs- und Kontakt-Telefon

Im Jahre 2003 wurden insgesamt 248 Anrufe registriert. Die fünf «Telefonfrauen» waren dabei während 5'100 Gesprächsminuten beratend tätig, wobei ein Gespräch im Schnitt 21 Minuten dauerte. Die Anrufenden sind vorwiegend im Kanton Zürich wohnhaft, wo über 35'000 Angehörige von Schizophrenie- und Psychischkranken leben.